

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Von dem heiligen Abendmahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-199911)

(1109.) H. B.

Mel. (4.) Es ist das Heil uns komm.
Du Woll', das du getauft bist,
und deinen Gott erkennest,
auch nach dem Namen Jesu
Christ dich und die Deinen nennest,
nimms wohl in Acht und denke
dran, wie viel dir Gutes sey gethan
am Tage deiner Taufe.

2. Du warst, eh du noch würd'st
geboren und an das Licht gezogen,
verdamm't, verstoßen und verlorn,
darum, daß du gesogen aus deiner
Muttern Fleisch und Blut ein' Art,
die sich vom höchsten Gut, dem
ew'gen Gott, stets wendet.

3. Dein Selb und Seel' war mit
der Sünd' als einem Gift, durch-
brochen, und du warst nicht mehr
Gottes Kind, nachdem der Bund
gebrochen, den unser Schöpfer auf-
gericht, da er uns seines Bildes
Wicht und herrlich's Kleid er-
theilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge
Tod, und was in diesen allen ent-
halten ist für Angst und Noth, das
war auf dich gefallen; du warst des
Satans Sclav und Knecht, der
hielt dich fest nach seinem Recht,
in seinem Reich gefangen.

5. Das alles hebrauf einmal auf,
und schlägt und brücht es nieder,
das Wasserbad der heil'gen Tauf,
ersetzt dargegen wieder, was Adam
hat verderbt gemacht, und was wir
selbst durchgebracht, bey unserm
bösen Wesen.

6. Es macht dich Vad von Sünden
los, und giebet rechte Schöne. Die
Satans Kerler vor beschloß, die
werden frey und Söhne des, der
da trägt die höchste Kron, der läßt
sie, was sein eigener Sohn ererbt,
auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermalebent
und mit dem Fluch umfangan, das
wird hier in der Tauf erneut: den
Segen zu erlangen. Hier stirbt der
Tod, und würgt nicht mehr, hier

bricht die Höll', und all' ihr Heer
muß uns zu Füßen liegen.

8. Hier ziehn wir Jesum Christum
an und decken unsre Schanden mit
dem, was er für uns gethan, und
willig ausgehanden. Hier wäscht
uns sein hochtheures Blut, und
macht uns heilig fromm und gut
in seines Vaters Augen.

9. O großes Werk! o heil'igs
Vad! o Wasser! dessen gleichen
man in der ganzen Welt nicht hat!
kein Sinn kann dich erreichen. Du
hast recht eine Wunderkraft, und
die hat der, so alles schafft, dir
durch sein Wort geschenkt.

10. Du bist ein schlechtes Wasser
nicht, wies unsre Brunnen geben.
Was Gott mit seinem Mund ver-
spricht, das hast du in dir leben:
Du bist ein Wasser, das den Geist
des Allerhöchsten in sich schleußt
und seinen großen Namen.

11. Das halt, o Mensch! in allem
werth, und danke für die Gaben,
die dein Gott dir darinn bescheret,
und die uns alle laben, wenn nichts
mehr sonst uns laben will; die laß
bis daß des Todes Ziel dich trifft
nicht ungeprellet.

12. Brauch alles wohl, und weil
du bist nun rein in Christo worden,
so leb und thu auch als ein Christ,
und halte Christi Orden, bis daß
dort in der ew'gen Freud' er dir
das Ehr' und Freudenkleid um deine
Seele lege.

Von dem heiligen Abend-
mahl.

(1110.)

Mel. (19.) O Gott! du frommer.
Hier ist des Herren Mahl, hier
laben sich die Frommen, mein
Jesus ruft mich, ich soll zur
Tafel kommen! auf! mein bekrän-
ter Geist, nimm die Bewirthung an,
dergleichen dir kein Tisch der Ir-
ren geben kann.

a. d.

2. Schöpfer
als er
werden
wurde
meiner
Thron

3. Brod
selbst
Himm
Sitter
trank

4. dort i
mich
lesen;
Schul
und d
seiner

5. dem H
Schm
erwor
das Z
mein e
ersüll

6. wovon
na lieg
ben:
mit se
ein sch
le such

7. Wasser
doch b
sich da
ven se
die mi

8. Auge
Mund
hier ist
Glanz
Geist i

9. A
ben der
weiter
du ni

2. O großes Wunderwerk! der Schöpfer aller Erden will selber, als ein Wirth der Armen Gäste werden. Gott hat mich schlechten Wurm bey seiner Majestät, und meinem modern Staub zu seinem Thron erhöht.

3. Die Seele schauet sich, das edle Brod zu küssen, daß auch die Engel selbst gebückt verehren müssen; der Himmel fällt hier mit Furcht und Zittern hin, wo ich zum Lebensbrant von Gott geladen bin.

4. An mir ist Schmutz und Noth, dort ist ein reines Wesen; doch hat mich Jesu Huld zu einem Gast erlesen; ich bin durch Sünd und Schuld den Siechen gleich gemacht, und dennoch hat mich Gott zu seiner Tafel bracht.

5. Du hochgelobter Leib! der an dem Holz gestorben, und uns durch Schmerz und Tod die Herrlichkeit erworben, du heil'ges Opferblut! das Zorn und Hölle stillt, was ist mein eiser Mund, den solche Kost ersüllt?

6. Hier ist das Himmelbrod, wovon die Seelen leben, das Manna lieget hier, uns süße Kost zu geben: Hier grünt der Lebensbaum mit seiner Wunderfrucht, worauf ein schwacher Geist die letzte Stärke sucht.

7. Elias konnte sich an Brod und Wasser laben; allein was ist es doch bey solchen Gnadengaben, wo sich das Leben selbst in unsre Lippen senkt, und Jesu Purpurblut die müde Seele tränkt.

8. Es rühmet Jonathan, sein Auge sey verfläret, da der erhabte Mund die Honigkost verzehret; hier ist ein Honigseim, das Licht und Glanz erweckt, wenn der verwirrte Geist in Nacht und Zweifel steckt.

9. Mein Gott! wie wohl ist mir bey deiner Tafel worden! ich bin nun weiter nicht im bösen Sünderorden; du nimmst mich nun zum Sohn

und liebsten Erben an, den deine Watergunst nicht mehr verstoßen kann.

10. Es läßt sich Jesu Blut an meinen Pforten sehen, drum muß des Würgers Grimm beschämt vorüber gehen; ich fürchte keinen Zorn, der mit der Hölle loht, diereit der Himmel selbst in meiner Seelen wohnt.

11. Das Herze fühlet nichts von bitterm Sündenbissen, dein Friede tröstet mich und stillt das Gewissen: der Glaube stimmt nun sein Abba freudig an, weil du die schwere Last der Sünden abgethan.

12. Der Seelen Freudigkeit hat neuen Grund bekommen, ich bin nun aller Furcht und Bangigkeit entnommen. Wo ist die ruhne Nacht, so einen Krieg erregt? Hier ist Immanuel, der alle Feinde schlägt.

13. Was will des Satans Grimm mit seinen Weilen machen? Mein Muth ist frisch und keck, sein Drohen zu verlachen; Der Tod ist mir ein Scherz, denn Jesus lebt in mir und machet mir das Grab zu meiner Himmels Thür.

14. Nun Gott! so muß ich dich von ganzer Seelen preisen, es rühmt mein froher Sinn die theuren Wunderspeisen, wodurch ich jetzt von dir sowohl erquicket bin, ach! nimm den armen Dank der schwachen Lippen hin.

15. Laß mir die Engelkost zu meinem Leben dienen, und deren edle Kraft in heiligen Werken grünen; vermehre Muth und Trost, gib Hoffnung und Gebuth, und schüze mich hinfert vor neuer Sünden schuld.

(III.) V. E.

M. (27.) Wer nur den lieben Gott. Nah irrdische Geschäfte stehen, auf Seele mache dich bereit, ich will zu Gottes Tische gehen: doch prüfe deine Würdigkeit, ob du dich als ein

ein rechter Gast zum Abendmahl geschicket hast.

2. Es will mir fast der Muth verschwinden, ob ich dabey erscheinen kann, ich finde Millionen Sünden, ach! die ich wider Gott gethan. Mein Sünder darf zur Tafel nicht, er sinkt vor Gottes Angesicht.

3. Das Gott erbarm! was soll ich sagen? Ich Sünder muß verloren seyn. Doch nein ich darf auch nicht verzagen; Gott setzt den Tisch bewegen ein, daß er den Sündern Trost und Kraft für ihre matten Seelen schaff.

4. Wie wohl ist mir in Gott zu Muth! Gott tilgt meine Missethat; ich wasche mich in Jesu Blute, daß meine Schuld gebüßet hat; mein Glaube kriegt von ihm das Kleid des Heils und der Gerechtigkeit.

5. In diesem Schmucke will ich gehen, als Gottes auserwähltes Kind, und selig an dem Orte stehen, wo andre Himmels Gäste sind; weil ich mit Jesu angethan, siehst Gott mich selbst als Jesum an.

6. Ach! wie erquicket mich die Speise, die meine Seele hier genießt, da Jesus wunderbarer Weise die theure Speise selber ist. Ach! siehe, wie dich Jesus liebt, der dir sich selbst zu eigen giebt.

7. Ich kann nur Brod und Wein erblicken, doch siehst der Glaub' ein höher Gut; in, mit und unter beyden Stücken ist Christi wahrer Leib und Blut: Er sagt es selbst, er ist getreu, drum bleibt mein Glaube fest dabey.

8. Ich habe weder Furcht noch Zweifel. Die Gnade Gottes ist mit mir. Komm, Hölle, komm, kommt alle Teufel, trotz, werft mir meine Sünden für: Ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kann nichts verdammlich seyn.

9. Weil Jesus mir sein Fleisch gegeben, das alles Lebens Ursprung ist, so muß mein Fleisch auch wieder

leben, ob solches die Vermessung frisst, das ist mein Trost und Glaubensziel, drauf leb' und sterb' ich, wenn Gott will.

10. Mein Jesus ist für mich gestorben, mein Jesus lebet auch für mich. Mein Jesus hat mein Heil erworben, darauf besieh' ich festiglich, und schließe mich in ihn hinein: mein Freund ist mein, und ich bin sein!

(xxx2.) In eigner Melodie.

1. Heilig Liebesmahl, o himmlisches Banquet, darinn die werthe Speis der Kranken vor uns steht! O englisch Himmelsbrod, o süßer Nectartrank, der uns die Lieb' entzündt, und macht vor Liebe krank!

2. Des hohen Schöpfers Leib, des Sohnes Gottes Blut, erquicket uns Sterbliche, und kommt uns so zu gut; die Engel wundern sich, der Teufel siebt betrübt und flucht, weil Jesus sich uns zu genicken giebt.

3. Hab' Dank, du Himmels Fürst! daß du uns hast gespeist, daß du uns hast getränkt, und große Lieb' erweist, du Lebensquell und Brunn, du Bundeslade du, du unser Gnadenstuhl und süße Seelentub.

4. Du warst Speis und Trank, und selbst zugleich der Wirth, der uns geweidet hat, als ein getreuer Hirt; du hast dein Leib und Blut, das allerhöchste Pfand, uns unter Brod und Wein wahrhaftig angewandt.

5. Vernunft begreift es nicht, der Glaube thut allein, der muß nothwendig hirt bey dem Geheimniß seyn; den bring ich dir, mein Gott! so viel mein Herz kann, mit diesem Hochzeitleid ab' du mich selber an.

6. So kann ich würdiglich zu deinem Tische gehn, und kann den Himmel schon erfreulich offen sehn; es weicht der Sündenlast, die mich sonst hart

besch
geb

7.
so vie
und
hilf,
Geist
dort

Mel.

D
a
Seel
len?
mir le
und
Wein

2.
Gott
mich
Fried
in die
verba

3.
zur W
lein C
Schä
noch
legtes
ew'ge

4.
meine
den C
dich
tes B
daß t
sollte

5.
habe
Leib
geben
was d
Kraft

6.
dich n
unter
essen:
doch n
dein n
untern

ber

beschwert, weil Gott mein Buß-
gebet durch Jesum gnädig hört.

7. Ach laß, Herr Jesu! mich
so viel ich immer kann, mein Thun,
und Leben dir zu Ehren stellen an!
hilf, und regiere mich durch deinen
Geist nach dir, daß ich dich hier und
dort mag preisen für und für.

(1113.) V. G.

Mel. (19.) O Gott! du frommer.

O Jesu! willst du noch so gnädig
an mich denken, und meiner
Seele dich im Abendmahl schen-
ken? Laß dein Gedächtniß auch in
mir lebendig seyn, da ich dein Fleisch
und Blut empfang' im Brod und
Wein.

2. Ich Sünder war von Gott, und
Gott von mir geschieden, so drückte
mich der Fluch, so hat ich keinen
Frieden; denn das Gesez rief mich
in die Höl! hinein, und da sollt ich
verdamm't mit Leib und Seele seyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts
zur Versöhnung setzen: kein Mensch,
kein Engel auch, kein Gold mit allen
Schätzen bezahlte meine Schuld,
noch riß mich aus der Noth. Mein
lehtes Urtheil war nichts, als der
ew'ge Tod.

4. Doch du, mein Heiland! bist an
meine Statt gekommen, der Sün-
den Straf und Schuld hast du auf
dich genommen. Du trugest Got-
tes Zorn, du littest Höllepein,
daß ich in dir gerecht und selzig
sollte seyn.

5. Gott Lob! es ist geschehn, ich
habe nun das Leben; denn du hast
Leib und Blut zum Opfer hinge-
geben, und Gott ist ganz versöhnt,
was du mein Jesu, du! in deiner
Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich fest, und
dich nicht zu vergessen, bleibst du mir
unterm Brod, den wahren Leib zu
essen: den Leib, der für mich starb,
doch nicht den Leib allein, dein Blut,
dein wabres Blut, trink ich auch
unterm Wein.

7. Geschaß' dein Opfer gleich vor
mehr als tausend Jahren, so muß
ich dessen Kraft anlezo noch erfah-
ren; denn dein Verdienst ist mir so
seelig, frisch und neu, als obs erst
diesen Tag von dir erworden sey.

8. Ach! nun, ich danke dir, ich
danke dir von Herzen für deine
Huld und Treu, für deine Wein und
Schmerzen, für deinen theuren
Tod, für deinen Leib und Blut;
und preise dich, nur dich, mein aller-
höchstes Gut!

9. Laß deine Liebe doch in Mark
und Seele bringen, hilf mir mein
sündlich Fleisch mit allen Lüssen
zwingen. Halt meine Seele rein,
mein Herze sey dein Haus, und
wirf, was weltlich ist, durch deinen
Geist heraus.

10. Laß mich noch ferner oft zu de-
nem Tische kommen, doch würdig
alkemal, bis du mit allen Frommen
mich in den Himmel rufft: Ach ja!
du führst mich ein; solls heute noch
geschehn, je lieber wird mir seyn.

(1114.) M. (31.) Nun laßt uns G.
O Jesu! treuer Hirte, du suchest
die Verirrte, du liebest arme
Sünder, wie deine lieben Kinder.

2. Ich hatte mich verirret, in
Sünden ganz verwirret, doch hast
du mich gefunden und tröstlich los
gebunden.

3. Den Sünden abzukommen,
hast du mich aufgenommen: und
als ein Vater pfleget, auf deinen
Schoos gelegt.

4. Hab' ich dich gleich betrübet,
hast du mich doch geliebet, mir mei-
ne Schuld geschenkt, und mich
mit Trost getränkt.

5. O Jesu! wahres Leben, du
hast dich mir ergeben und in mein
Herz gesetzt, und Seel' und Muth
erögert.

6. Mit deinem Fleisch und Blu-
te, dem höchsten Gnabengute, hast
du mich jetzt genähret, und meinen
Tod vergehret.

7. Des

7. Des Teufels Heer erschricket,
weil du mich selbst erquicket, und
meine Sündenwunden so kräftig
hast verbunden.

8. Nun werd ich nicht verloren,
denn ich bin neu geboren, der Him-
mel steht mir offen, nun hab' ich
Heil zu hoffen.

9. O Jesu! sey gepreiset, daß
du mich so gespeiset, daß ich für
mein Verderben nun soll das Leben
erben.

10. Ich danke dir und bitte, re-
giere meine Schritte, daß ich von
deinen Wegen mich niemals möge
regen.

11. Durch deinen Geist mich füh-
re, daß ich mich nicht verliere, daß
ich mich dir zu Liebe, in guten
Werken übe.

12. Hilf, daß mich diese Speise
zu dir in Himmel weise, daß ich
an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig
bleibe.

(1115.) M. C. C.

Mel. (19.) O Gott! du frommer ic.
Auf! auf! mein Herz und Geist,
laß jetzt das Erdgestümmel, und
sey nun allermest bekümmert um
den Himmel, weil dessen Gnaden-
thür dir wieder offen steht, da
Jesus heut mit dir den Lebens-
bund eingeht.

2. Er läßt sein göttlich Blut auf
meine Lippen fließen, daß ich das
höchste Gut zur Speise kann genieß-
en; sein Leib ist meine Kost, so mir
der Priester reicht, sein Blut der
süße Most, dem aller Nectar
weicht.

3. Er, Jesus, nahm mich an, der
doch mit vielen Sünden, die Herz,
Hand, Mund gethan, zu ihm sich
mußte finden, er lüfte meinen
Mund, der noch vor Wollust feu'rt,
weil er den Lebensbund aus lauter
Snad' erneu'rt.

4. Er hielt meine Füße, daß er
nicht konnte gleiten, sein holder Frie-
densgruß ließ mir ein Mahl bereiten,
das lauter Lebenskost, so nach

dem Himmel schmeckt, und solch
Vergnügen schaff, das höchste Lust
erweckt.

5. Drum fall in Demuth ich je-
hunder dir zu Füße, und rufe, Jesu!
dich noch an in wahrer Buße,
erleuchte Geist und Herz, das es
ein Tempel bleib, der stetig Him-
melwärts sein Lob- und Danklied
treib.

6. Laß mir dieß Liebesmahl zu
solcher Kraft gedenken, daß, wenn
des Fleisches Pfahl sucht Schmerzen
einzustreuen, ich solche Süßigkeit
von deiner Brust empfind, da
durch das herbe Leid wie Schatten-
werk verschwindet.

7. Bleib eine treue Brust, so dich
beständig liebet, und die bey dieser
Lust dich, Jesu! nicht betrübet, bis
ich dereinst einmal bey deinen Sera-
phim' im frohen Himmelsaal dich
ewig darf bedien'n.

(1116.) J. A.

Mel. (20.) Nun kommt der Heiden.
Jesu, komm doch selbst zu mir, und
verbleibe für und für; Komm
doch, werther Seelenfreund! Liebs-
ter, den mein Herze mehnt.

2. Tausendmal begehr ich dich,
weil sonst nichts vergnügt mich;
Tausendmal seufz' ich zu dir: Je-
su! Jesu! komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die
mein Herz zufrieden stellt. Dein
o Jesu! bey mir seyn, nenn' ich
meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht,
und was Jhnen Freude macht, ist
mir, süßer Seelenlust! ohne dich
nichts als Verdruss.

5. Nimm nur alles von mir hin,
ich verändere nicht den Sinn; du
o Jesu! mußt allein ewig meine
Freude seyn.

6. Keinen andern laß ich zu, daß
ich ihm mein Herz aufthü: Dich al-
leine laß ich ein, dich alleine nenn
ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn,
heiß ich meine Kron und Lohn. Du
für

für mich verwundtes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O! so komm doch süßes Herz! und vermindere meinen Schmerz; denn ich schreie für und für: Jesu, Jesu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte noch um deine Huld, daß du wollst in Todespein mir ein süßer Helfer seyn.

(1117.) M. G.

Mel. (40.) Nun lob mein! Seel! ic. Herr Jesu! meine Liebe, ich hab' te nimmer Ruh und Raht, wo nicht fest an mir bliebe, was du für mich geleistet hast; es müht' in meinen Sünden, die sich sehr hoch erhehn, all meine Kraft verschwinden, und wie ein Rauch vergehn, wenn sich mein Herz nicht hielte zu dir und deinem Tod, und ich nicht stets mich lüht' an deines Leidens Noth.

2. Nun weißt du meine Plagen, und Satans, meines Feindes, List, wenn meinen Geist zu nagen, er ämfig und bemühet ist. Da hat er tausend Künste, von dir mich abzuziehn; bald treibt er mir die Dünkel des Zweifels in den Sinn; bald nimme er mir dein Meynen und Welken aus der Aht, und lehret mich ganz verneinen, was du doch fest gemacht.

3. Solch Unheil abzuweisen, hast du, Herr! deinen Tisch gesetzt, da lässest du mich speisen, so, daß sich Weitz und Wein ergößt. Du reichst mir zu genießen dein theures Fleisch und Blut, und lässest Worte fließen, da all mein Herz auf ruht: Komm, sprichst du, komm und nade dich ungescheut zu mir, was ich dir geb, empfang, und nimms getrost zu dir.

4. Hier ist beym Brod vorhanden mein Leib, der dargegeben wird zum Tod und Kreuzeshanden für dich, der sich von mir vertritt; beim Wein ist, was geflossen zur Tilgung deiner Schuld, mein Blut, das ich vergos-

sen in Sanftmuth und Geduld. Nimm beides mit dem Munde und denk auch mit dabey, wie fromm im Herzens Grunde ich, dein Erlöser, sey.

5. Herr! ich will dein gedenken, so lang ich Lust und Leben hab', und bis man mich wird senken an meinem End ins finstre Grab. Ich sehe dein Verlangen nach meinem ew'gen Heil; am Holz hast du gehangen, und hast so manchen Theil der Trübsal lassen bringen in dein unschuldig Herz, auf daß ich möcht' entspringen des Todes Wein und Schmerz.

6. So hast du auch befohlen, daß, was den Glauben stärken kann, ich bey dir sollte holen, und soll doch ja nicht zweifeln dran, du habst für alte Sünden, die in der ganzen Welt bey Menschen je zu finden, ein völli'ges Lösegeld und Opfer, das bestet vor dem, der alles tragt, in dem auch alles gehet, bezahlt und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedanke, der voller Falschheit und Betrug, nicht im geringsten wankt, als wär es dir nicht Ernst genug; So neigst du dein Gemüthe zusamt der rechten Hand, und giebst mit großer Güte mir das hochwerthe Pfand zu essen und zu trinken; ist das nicht Trost und Licht dem, der sich läßt bedünken, du wollest seiner nicht?

8. Ach Herr! du willst uns alle, das sagt uns unser Herze zu. Die, so der Feid zu Halle gebracht, ruffst du zu deiner Ruh. Ach! hilf Herr, hilf uns allen zu dir, der jederzeit, uns allesamm! zu helfen, geneigt ist und bereit. Sieh Lust und heiliges Dürsten nach deinem Abendmahl, und dort mach uns zu Fürsten im goldnen Himmelsaal.

(1118.) M. J. S. W.

Mel. (4.) Sey Lob und Ehr' dem h. Gott Lob! der schwere Sündenrein ist abermahl vom Herzen; nun kann ich wieder frolich seyn,

R r

und

und fühle keine Schmerzen. Nun bin ich Satans Stricke los, und in des großen Gottes Schoos ein liebes Kind geworden.

2. Getreuer Gott! ich lobe dich für solche große Güte, und bitte dich herzlich, regiere mein Gemüthe, daß ich hinfort die ganze Zeit mit allem Ernst und Möglichkeit die Sündenwege fliehe.

3. Nun soll ich als ein lieber Gast zu deiner Tafel gehen, weil du mich selbst geladen hast, wo selbst die Engel stehen, die in dir größte Heiligkeit, zu ihrer Lust und deinem Ruhm, zu schauen stets gelüftet.

4. Hier soll dein eignes Fleisch und Blut die matte Seele laben, hier soll ich nun das höchste Gut, dich, Gott und alles haben. Hier ist das rechte Himmelsbrod, Heil, Leben, und des Todes Tod, vielmehr als Welt und Himmel.

5. Laß mich dir hohe Gnadenmahl zur Seligkeit genießen, und dessen Nutzen sonder Zahl in meine Seele fließen. Sey du mit mir so hier als dort, o treuer Gott! nach deinem Wort, vermählet und verbunden.

6. Ich bleib in Gott, und Gott in mir, o allerhöchste Gnade! trotz, auserwählte Seelenzier, daß uns ein Unfall schade! Nur hilf mir, wenn mein Fleisch und Blut blöd oder frech und wilde thut, dasselbige bezwingen.

7. Soll ich hinfort mein Freudenwein mit Weinen oft vermischen, so kannst du doch in aller Weisheit mich trösten und erfrischen. Nun Jesu! bleibe stets in mir, und ziehe mich dereinst zu dir an deine Himmels-tafel.

(1119.) V. S.

Mel. (9.) Jesu der du meine Seele. Werde munter, mein Gemüthe, und erfreue dich, mein Geist, daß sich deines Jesu Güte überschwenglich an dir preist. Ach! mein

Herz soll hier auf Erden ihm ein Gnadenhimmel werden; denn er steht im Brod und Wein durch sein Nachtmahl drinnen ein.

2. Solche Lieb' ist nicht zu finden, die so treu und brünstig war. Ist dein Abgrund zu ergründen? Diese Liebe nimmermehr. Liebe, die kein Sinn erreicht, der nichts als sie selber gleicht, da sie Staub und Asche liebt, und sich ihm zu eigen giebt.

3. Jetzt wird mir sein Leib gegeben, der am Kreuze für mich starb. Heil, Gerechtigkeit und Leben, und was er noch mehr erwarb, hab' ich nun zum Eigenthume, und in solchem Schmuck und Ruhme erb' ich auch nach dieser Zeit die gewisse Seligkeit.

4. Jetzt hab ich sein Blut getrunken, das aus seinen Wunden floß: hab ich sonst vor Gott gestunken, daß er mir sein Herz verschloß, es so bin ich nun versöhnet, daß mich seine Gnade krönnet, und sein süßer Liebeskuss mich, sein Kind, erquickt len muß.

5. Welt, ich mag dich nicht mehr kennen, meinen Jesum kenn' ich nur, ja in ihm will ich mich nennen, eine neue Creatur, wo kein Unflath alter Sünden jetzt und künftig ist zu finden, ihm soll das Bewußt sein rein und das Leben heilig seyn.

6. Jesus, Jesus, nichts als Jesus ist, das mich vergnügen muß; arm ist außer ihm ein Crofus, reich mit ihm ein Lazarus; ihn will ich vor allen Schätzen mir zum Schatz und Segen setzen; denn so hab' ich reich und satt, mehr als Erd und Himmel hat.

(1120.) V. S. Mel. (33.) Nun Gott! Nun Gott Lob! ich bin gespeist und getränkt mit lauter Leben. Sollte nicht mein froher Geist meines Jesu Ruhm erheben, daß er mich so hoch geliebet, und das höchste Gut mir giebet?

2. Ich bin nun ein Fleisch mit ihm,

er ist
mit
Engel
genom
bekom

3.
die sü
des
mehr
theur
mel

4.
mein
mit
hin
dieser
maß

5.
dich
hast
ich
und
unter

6.
sehn
dem
dir
dortet
nur

7.
frölich
in mi
ins
dieser
verga

Mel.
Auf
su
Stim
und
Schä
mein

2.
brod
Leben
Lob
theur
meine

3. R

er ist Geist mit mir geworden. In mir wohnet Eshim, und was ist der Engelforden? Jesus hat mich angenommen, daß ich sein Geschlecht bekommen.

3. Guter Hirte! habe Dank für die süße Himmelsweide: Segne beides Speis und Trank, und vermehre meine Freude, daß ich an der theuren Gabe einen Schatz im Himmel habe.

4. Laß mich dieses werthe Gut als mein bestes Theil bewahren, und mit deinem Leib und Blut künftig hin also verfahren, daß ich auch in diesem Leibe ein lebendigs Gliedmaß bleibe.

5. Dieses sey die Frucht davon, dich und auch den Nächsten lieben; hast du in mir deinen Thron, werd' ich durch den Geist getrieben, Welt und Fleisch auch täglich dämpfen, unter deiner Fahne lämpfen.

6. Laß mich immer himmlisch seyn, denn die Kost schmeckt nach dem Himmel; führe mein Herz zu dir ein, über alles Weltgetümmel; dorten werd ich mehr gesehen, wo nur Milch und Honig fließen.

7. Nun ich geh', du gehst mit mir fröhlich in mein Haus zurücke; bleib in mir, ich bleib in dir, da ich dich ins Herze drücke; laß mich, Jesu! dieses Essen, dieses Trinken nicht vergessen.

(1121.) B. G.

Mel. (21.) Meinen Jesum laß ic. Auf, mein Herze, rüste dich! Jesus laßt zur Tafel laden. Seine Stimme ruft auch mich voller Lieb' und voller Gnaden: Komm, mein Schatzkin! hier ist Kost, komm mein Freund, trink Freudenmost!

2. Sey willkommen, Himmelbrod! sey willkommen, Trank voll Leben! Argne wider Noth und Tod, die mir Jesus Hand gegeben. Theure Lieb! ach theures Blut! meiner Seelen höchstes Gut!

3. Küßt ihr Lippen, meinen Freund,

er ist voller Süßigkeiten. Augen weint vor Freuden, weint über solche Liebesbeuten. Jesu Liebe, roth und weiß, Leib und Blut, mein Ehrenpreiß!

4. Ach so senke dich in mich, ich will mich in dich versenken; niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schenken? Leib und Blut ist hier dein Pfand; meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du bist nun mein Fleisch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe, Drog! sag ich der Höllenglut, daß sie mich in Zweifel treibe. Brief und Siegel hab' ich hier, Jesus wohnet selbst in mir.

6. Seele, geh mit Freuden heim, denn mein Herze ist voller Lachen, und mein Mund voll Honigsaim, über solche Wundersachen. Schau, daß Christi Leib und Blut auch bey dir die Wirkung thut.

7. Denk an deines Jesu Wein, und an seine Todeschmerzen, wandle vor dem Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund und Herzen, so wirst du im Glauben schön einst zur Himmelstafel gehn.

(1122.)

B. (7.) Werde munter, mein Gem. Weg von mir! ihr Weltgedanken, hier ist meiner Seelen Speiß, auf dein Wort will ich nicht wanken, Jesu, ehrend dein Geheiß; was du hast versprochen mir, kannst du auch wohl geben hier, du willst deinen Leib mir geben, und dein wahres Blut darneben.

2. Nun, umfang mit großen Freuden, Seele! deinen Bräutigam, nun kannst du mit ihm dich weiden, mit dem frommen Gotteskamm! Auf der Au des Glaubens dein wirst du ewig bey ihm seyn; bis die Gott wird recht zulassen, deinen Jesum zu umfassen.

3. Nun hab' ich den besten Orden, Gott in mir, und ich in dir; nun bist du mein Bruder worden, o mein

mein Jesu! bleib auch hier: laß mich bleiben immer dein, du sollst sie & mir eigen seyn. Dir ich, der mich liebet, lebet, und mich dir zum eigen gebe.

(1123.) M. A. v. L.

Mel. (32.) Ach was soll ich Sünder. Jesu! meine Freud' und Wonne, Jesu! meines Herzens Sonne! Jesu! meine Zuversicht; Jesu! meines Lebenslicht. Jesu, Brunnquell aller Güte! Jesu! tröste mein Gemüthe.

2. Jesu! du bist mir geboren, und zum Heiland auserkoren; mir hast du viel Angst und Spott ausgestanden, auch den Tod mit Geduld für mich gelitten, und das Leben mir erkrieten.

3. Weil, o Jesu! du dein Leben willig hast dahin gegeben, nur aus Liebe gegen mir, sollt' ich nicht aus Gegenliebe, wann Verfolgung sich erhebe, froh ich sterben auch in dir?

4. Jesus selbst ist unser Leben, wer durch Gottes Geist erregt, Jesum in dem Herzen trägt, der ist gleich den jungen Reben, so da ihren Lebenssaft nehmen von des Stockes Kraft.

5. Wo in eines Menschen Herzen Jesus ist gezogen ein, da kann nichts als Leben seyn, da verschwinden alle Schmerzen: Reist ihn gleich hinweg der Tod, o! so lebt er doch in Gott.

6. Jesu! hilf mir überwinden, wenn mich Kreuz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewissen nagt, wenn mich drückt die Last der Sünden; alle Schuld werf ich auf dich, weil du hast bezahlt für mich.

7. Jesu! laß mich nicht verderben, noch im Leben noch im Sterben, und wenn rückt der Tod herben, Jesu! du mein Helfer sey; meine Sel' an meinem End, Jesu! nimm in deine Hand.

(1124.) M. (7.) Werde munter mein. Auf! mein Geist und mein Gemüthe, lobe Gottes Freundlich-

keit, lobe Gottes Wundergüte, die er dir zu aller Zeit hat erwiesen, sonderlich, daß er nun aufs neue dich hat durch seines Sohnes Wunden deiner Sündenlast entbunden.

2. Nunmehr kannst du sicher hoffen, daß Gott dir wird gnädig sehn; Nun steht dir der Himmel offen, und die Seligkeit ist dein. Hinfert hat es keine Noth mit Sünd, Teufel, Hölle und Tod; denn sie können dir nicht schaden, weil du bist bey Gott in Gnaden.

3. Dir, Herr Jesu! muß ich sagen Lob und Dank, bieweil du hast so mitleidig wollen tragen für mich meine Sündenlast, und daß du durch deinen Tod mich errettest aus der Noth, darein ich durch Missethaten, leider war sehr tief gerathen.

4. Nimm nach deiner großen Güte, mir nur deinen guten Geist, daß ich mich vor Sünden hüte, und das suche allermeist, was du willst und dir gefällt, daß ich mich der bösen Welt wag in Gottesfurcht entziehen, und all' ihre Lüste fliehen.

5. Sieh daßen Geduld im Leiden, und des Glaubens wahres Licht laß mich Geiz und Hoffart meiden, hilf, daß ich ja zörne nicht, wenn mein Nächster mich betrübt, sondern, wie du mich geliebt und mir meine Schuld vergeben, mit ihm möge friedlich leben.

6. Hilf, daß ich dich herzlich liebe, und im Weten fleißig sey, Liebe auch am Nächsten übe: Schwermuth und Melancholy laß enisernen seyn von mir, Jesu! hilf, daß für und für ich mich als ein Christ geberbe, und drauf ewig selig werde.

(1425.)

Mel. (9.) Jesus meines Lebens Lebens Güter Jesu! sey willkommen, sey willkommen, lieber Gast, der du hast hinweg genommen meiner Sünden schwere Last! liebtes Leben, Schatz der Seelen! laß mich nicht

nicht
mit
was

2.

zeigen

Leit,

von d

kömm

su,

such

Arme

3.

mein

ner

stübe

von n

genie

Out,

4.

niede

daß

erqu

o rbe

zen h

Sinn

5.

gheb

mein

tes e

be si

Sinn

Zeit

—

Sto

(11

M

best

Sac

du

der

spri

2.

abg

redo

sich

nicht